

PASTORALE KONZEPTION

des Katholischen Familienzentrums

Königswinter – Am Oelberg



Für Kinder und Familien: Bildung – individuell, spirituell, kreativ

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft „Königswinter – Am Oelberg“

Barbara Gotter, Gemeindeferentin (verantwortlich)

Internet: familienzentrum.kirche-am-oelberg.de

Stand: 31. Juli 2011



Katholisches
Familienzentrum
Königswinter - Am Oelberg

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	3
Abkürzungen / Erläuterungen	4
Quellennachweis	4
Vorwort.....	5
1 Wir über uns	7
2 Unser Leitbild	9
3 Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort	11
3.1 <i>Der Sozialraum des Katholischen Familienzentrums</i>	<i>11</i>
3.1.1 Allgemeine Informationen	11
3.1.2 Soziographische Daten	14
3.1.3 Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studie	15
3.2 <i>Ergebnisse eigener Überlegungen und Recherchen.....</i>	<i>18</i>
3.2.1 Fragebogenaktion	18
3.2.2 Familien und ihr Bezug zu Kirche, Glaube und Glaubensweitergabe .	22
4 Unser aktuelles Engagement	24
4.1 <i>Für unsere Familien – Konkrete Angebote.....</i>	<i>24</i>
4.2 <i>Für beste Qualität – die Arbeit „hinter den Kulissen“</i>	<i>26</i>
4.2.1 Organisation und Struktur der Zusammenarbeit	26
4.2.2 Fort- und Weiterbildung.....	27
4.2.3 Mitarbeitermotivation	28
4.2.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	28
4.2.5 Lobbyarbeit	28
4.2.6 Finanzierung	29
4.2.7 Für die Gemeinden und den Seelsorgebereich.....	30
5 Unsere weiteren Ziele und Maßnahmen	31
5.1 <i>Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	<i>31</i>
5.2 <i>Qualifizierte Vermittlung von Beratung, Bildung und Betreuung.....</i>	<i>31</i>
5.3 <i>Einbeziehung und Schulung des Personals</i>	<i>31</i>
5.4 <i>Projekt „Gestalten mit den Familien“</i>	<i>32</i>
5.5 <i>Kontakt zur Gottesdienstgemeinde</i>	<i>32</i>
5.6 <i>Bildungsangebote für alle Altersgruppen.....</i>	<i>32</i>
5.7 <i>Einführung von pädagogischen Standards in den Kitas</i>	<i>33</i>
6 Weiterentwicklung der Konzeption.....	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umgebung Oberpleis (markiert mit A, Quelle: Google-Maps 2011).....	11
Abbildung 2: Orte der Pfarreiengemeinschaft (Quelle: Google- Maps 2011).....	12
Abbildung 3: Milieuverteilung 2009 - Oberpleis (2656 Haushalte)	16
Abbildung 4: Milieuverteilung 2009 - Stieldorf mit Rauschendorf, Vinxel, Oelinghoven (2621 Haushalte).....	17
Abbildung 5: Milieuverteilung 2009 - Ittenbach (1631 Haushalte).....	17
Abbildung 6: Fragebogenaktion – Verteilung der abgegebenen Fragebögen	18
Abbildung 7: Fragebogenaktion – Familienstand.....	18
Abbildung 8: Fragebogenaktion – Verteilung der Kinder	19
Abbildung 9: Fragebogenaktion – Erwerbstätigkeit Väter.....	19
Abbildung 10: Fragebogenaktion – Erwerbstätigkeit Mütter	19
Abbildung 11: Fragebogenaktion – Religionszugehörigkeit.....	19
Abbildung 12: Fragebogenaktion – Familien mit Migrationshintergrund.....	20
Abbildung 13: Fragebogenaktion – Betreuungszeiten (Bedarf)	20
Abbildung 14: Fragebogenaktion – Betreuungsangebote (Bedarf).....	20
Abbildung 15: Fragebogenaktion – Teilnahme an Bildungsangeboten.....	20
Abbildung 16: Fragebogenaktion – Beratungsangebote.....	21
Abbildung 17: Fragebogenaktion – Entrichtung eines Beitrags	21

Abkürzungen / Erläuterungen

Begriff	Erläuterung
ARGE	Arbeitsgemeinschaft nach dem SGB II (zuständig für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosengeld II), ab 2011 Jobcenter genannt.
DPSG	Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
EFL	Ehe-, Familien- und Lebensberatung; katholische Beratungsstelle; pastoraler Fachdienst der Seelsorge des Erzbistums Köln
E/qkm	Einwohner pro Quadratkilometer
FZ NRW	Familienzentrum – NRW zertifiziert
Kita	Kindertageseinrichtung
KFZ	Kath. Familienzentrum (Bistum Köln)
KGV	Kirchengemeindeverband Königswinter – Am Oelberg
OGS	Offene Ganztagschule
Pastorale Dienste	Die für die Gemeindeseelsorge und Gemeindepastoral verantwortlichen Hauptamtlichen
PGR	Pfarrgemeinderat Königswinter – Am Oelberg
SGB II	Sozialgesetzbuch (SGB), Zweites Buch (II), Grundsicherung für Arbeitsuchende
SKF	Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Quellennachweis

- Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)
- Angaben des Rhein-Sieg-Kreises von 2009 mit Stand 30. Juni 2007
- Angabe der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg für Februar 2010

Vorwort

Ende des Jahres 2009 entstand im Team der Pfarreiengemeinschaft „Königswinter – Am Oelberg“ der Gedanke ein Katholisches Familienzentrum einzurichten, um eine katholische Familienberatung und -betreuung zu gewährleisten und die Familienpastoral der Pfarreiengemeinschaft neu zu organisieren.

Im Januar 2010 fand eine Auftaktveranstaltung zur Sinus-Milieu-Studie mit den Gremien unserer Pfarreiengemeinschaft statt, damit diese für den Prozess gewonnen werden konnten.

Die Leitung des Prozesses hat der leitende Pfarrer Udo Maria Schiffers auf die Gemeindereferentin Frau Barbara Gotter übertragen.

Sie traf sich zur Planung des Projektes mit einer Koordinierungsgruppe, bestehend aus VertreterInnen des KGV, des PGR, der Elternschaft der Kindertageseinrichtungen, den Leitungen dieser Einrichtungen und Herrn Markus Schlüter von der Abteilung Gemeindepastoral in Siegburg. Frau Herweg vom Caritasverband stand bei Fragen zur Verfügung.

In den offenen und von Wertschätzung geprägten Besprechungen der Koordinierungsgruppe konnten die Grundsteine für die Zielsetzung und Verwirklichung des Katholischen Familienzentrums gelegt werden. Berücksichtigt und ausgewertet wurden hierbei die Sinus-Milieu-Studie und die selbst entwickelte und durchgeführte Fragebogenaktion. Darauf aufbauend erarbeiteten die Teams der Kindertageseinrichtungen (Kitas) und das Pastoralteam auf einem Konzepttag das Leitbild für unser Katholisches Familienzentrum:

„Für Kinder und Familien: Bildung – individuell, spirituell, kreativ“.

Mit der Kenntnis über den Bedarf der Familien im Seelsorgebereich konnten zielgerichtet Themenbereiche, Kooperationspartner und Veranstaltungsorte gesucht und gefunden werden.

Kooperationspartner sind die verschiedenen Gruppen und Gremien unserer Pfarreiengemeinschaft, aber auch diverse kirchliche und kommunale Beratungsstellen und

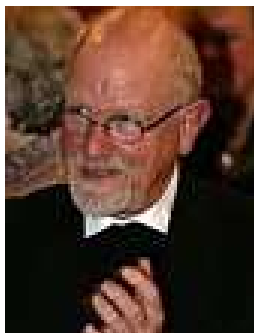
Institutionen. Genutzt werden die Räumlichkeiten der Tageseinrichtungen und der Pfarrgemeinden.

So können wir ein wohnortnahes, am Bedarf orientiertes und zukunftsfähiges Angebot an Veranstaltungen anbieten. Leitfaden für unser Kath. Familienzentrum ist das nun vorliegende pastorale Konzept, mit dem wir im Herbst 2011 die Anerkennung durch das Erzbistum Köln anstreben und das wir Ihnen gerne zur Lektüre empfehlen.

Wir wollen uns kontinuierlich verbessern, deshalb sind wir offen für Ihre Anregungen. Daneben würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich in den weiteren Prozess einbringen. Möglichkeiten sind u. a. in Abschnitt 4.2.1 und 4.2.6 aufgezeigt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten, die uns durch Diskussionen, Anregungen und Aktionen unterstützt haben.

Ihr
Pastor Udo Maria Schiffers



Ihre
Barbara Gotter



1 Wir über uns

Das Katholische Familienzentrum ist Teil der Pfarreiengemeinschaft „Königswinter – Am Oelberg“, die aus den fünf Gemeinden St. Pankratius (Oberpleis), St. Margareta (Stieldorf), St. Josef/St. Judas Thaddäus (Thomasberg/ Heisterbacherrott), Zur schmerzreichen Mutter (Ittenbach) und St. Maria Himmelfahrt (Eudenbach) besteht.

Das Katholische Familienzentrum gruppiert sich um diese Katholischen Kindertageseinrichtungen:

- Kindertagesstätte St. Margareta, Stieldorf
- Kindergarten St. Margareta, Rauschendorf
- Kindergarten St. Pankratius, Oberpleis
- Kindergarten St. Lukas, Ittenbach

Die Einrichtungen in Stieldorf und Oberpleis sind bereits zertifizierte Familienzentren in Nordrhein-Westfalen (FZ NRW). Die Einrichtung in Rauschendorf hat einen besonderen musikalischen Schwerpunkt und die Einrichtung in Ittenbach orientiert sich an der Reggio-Pädagogik. So sollen verstärkt Familien in den unterschiedlichen Lebenslagen zusammengeführt, begleitet und beraten werden.

Zusammen mit den Kooperationspartnern (unterschiedliche kirchliche und kommunale Beratungsstellen und Institutionen), den verschiedenen Gruppen und Gremien der Pfarreiengemeinschaft wird ein wohnortnahes Angebot an Veranstaltungen angeboten.

Folgende Ansprechpartner stehen den Familien, aber auch Alleinstehenden oder Lebenspartnern ohne Kinder, zur Verfügung:

Pastor Udo Maria Schiffers
Leitender Pfarrer
Kirchstr. 18, 53639 Königswinter
Tel.: 02223/21882, E-Mail: pfarrei-ittenbach@t-online.de

Gemeindereferentin Barbara Gotter
Pastorale Leitung des Familienzentrums
Bennertstr. 21, 53639 Königswinter
Tel.: 02244/874391, E-Mail.: barbara.gotter@erzbistum-koeln.de
homepage: <http://familienzentrum.kirche-am-oelberg.de/>

Familienzentrum und Kindertagesstätte Sankt Margareta
Marlene Jamann, Leiterin
Oelinghovener Straße 24, 53639 Königswinter-Stieldorf
Tel: 02244/4596, Fax: 02244/876580, E-Mail: info@familienzentrum-stieldorf.de

Katholischer Kindergarten Rauschendorf "Der Kindergarten mit Musik"
Bernadette Knecht, Leiterin
Rauschendorfer Straße 81, 53639 Königswinter,
Tel. 02244/4748, E-Mail: kiga.rauschendorf@t-online.de

Katholischer Kindergarten und Familienzentrum St. Pankratius
Monika Dahm, Leiterin
Lohrbergstraße 7, 53639 Königswinter
Tel.: 02244/2123, E-Mail: kath.kiga.oberpleis@t-online.de

Katholischer Kindergarten St. Lukas
Bernd Büsch, Leiter
Kirchstrasse 28A, 53639 Königswinter
Tel. 02223/24339, Fax 02223/278208,
E-Mail: info@katholischer-kindergarten-ittenbach.de

Hildegard Höller
Sekretärin des Katholischen Familienzentrums
Kirchstr. 18, 53639 Königswinter
Tel. 02223/21882, E-Mail: pfarrei-ittenbach@t-online.de

Außerdem haben wir eine Informationsmappe mit den beratenden Gruppen und Institutionen vor Ort erstellt, die allen Einrichtungen und der Sekretärin zur Verfügung stehen, um schnell und einheitlich vermitteln und helfen zu können.

2 Unser Leitbild

Für Kinder und Familien: Bildung – individuell, spirituell, kreativ

Da die Belastungen von Familien immer weiter zunehmen, möchten wir die Kompetenzen der Familien stärken. Dies soll den einzelnen als Geschöpf Gottes mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrnehmen und unterstützen, aber auch seine Ideen und Begabungen mobilisieren.

Als katholisch christliche Einrichtung versuchen wir in unseren Kitas das Bibelwort aus Matthäus 18 „... und er stellte ein Kind in die Mitte“ umzusetzen.

Die Liebe, Fürsorge und Wertschätzung Gottes für jeden einzelnen von uns soll schon im alltäglichen Umgang miteinander deutlich werden. Offenes Zugehen auf die Familien und sensibles Wahrnehmen von Schwierigkeiten und Problemen unterstützt das Gefühl des Angenommen-Seins und schafft eine Atmosphäre der Gemeinschaft und Geborgenheit. Dies findet Ausdruck und Vertiefung in Gebet und Gottesdienst. Ganz natürlich lassen sich daran unsere christlichen Wertvorstellungen und kirchlichen Bräuche anknüpfen.

Wir versuchen diese Atmosphäre der Achtung und des Respekts auszustrahlen, damit die Eltern und alle, die sich von uns Unterstützung erhoffen, sich uns anvertrauen und unsere Hilfe annehmen können. Dazu bedarf es natürlich auch der Verinnerlichung und Reflektion des Umgangs der Teams unter- und miteinander.

Die Angebote unseres Familienzentrums orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Familien unseres Sozialraumes. Diese ermitteln wir in einer jährlich stattfindenden Befragung und über die Sozialraumanalyse. Wir stellen ein vielseitiges und breit gefächertes Angebot in Halbjahresprogrammen zusammen.

Als Teil der Pfarreiengemeinschaft Königswinter – Am Oelberg beziehen sich unsere Angebote nicht nur auf die von uns zu leistende Betreuung, Beratung und Bildung im pädagogischen Sinn. Gerade im religiösen und pastoralen Bereich gibt es seitens der Familien Interesse an niedrigschwelligen Angeboten (z.B. Kleinkindergottesdienste in allen fünf Pfarreien als (neuen) Zugang zur Kirche für die Eltern).

Für die Vielzahl der Angebote braucht es eine noch intensivere Vernetzung mit den Gruppen und Gremien unserer Pfarreiengemeinschaft. Da wir im Moment auch in der

Phase der Erstellung eines Pastoralkonzeptes stehen, sehen wir uns auf einem guten Weg der unterstützenden und ergänzenden Zusammenarbeit.

Von außerhalb unterstützen uns als Kooperationspartner hauptsächlich katholische Institutionen, um unseren Familien diese besondere Beratung und Bildung im Umfeld der Familienzentren NRW als besondere Alternative anbieten zu können.

3 Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort

3.1 Der Sozialraum des Katholischen Familienzentrums

3.1.1 Allgemeine Informationen

Das Katholische Familienzentrum „Königswinter – Am Oelberg“ liegt inmitten des „Pleiser Hügelländchens“, einer natürlichen rheinischen Kleinlandschaft im Übergang von der Köln-Bonn-Siegburger Bucht zu den Hochflächen des Westerwaldes und durch das Siebengebirge vom Rhein abgeschirmt.



Abbildung 1: Umgebung Oberpleis (markiert mit A, Quelle: Google-Maps 2011)

Oberpleis markiert mit rund 4.260 Einwohnern das Zentrum der Königswinterer Bergregion und liegt zugleich im geographischen Zentrum des **Sozialraumes**, der durch viele kleinere Ortschaften von Königswinter und besonders durch die Autobahn A3 **stark zergliedert** ist.

Dies wird auch durch die geringe Einwohnerzahl pro qkm unterlegt: 541 E/qkm (im Vergleich dazu Köln mit 2.443 E/qkm).



Abbildung 2: Orte der Pfarreiengemeinschaft (Quelle: Google- Maps 2011)

Durch den Sozialraum zieht sich – neben der Ortsumgebung von Oberpleis – eine Landesstraße in Nordost-Süd-Richtung (an **Stieldorf/Rauschendorf** vorbei in Richtung Sankt Augustin – Siegburg), eine Landesstraße in Ost-West-Richtung (über **Ittenbach** in Richtung Königswinter – Rheintal) sowie eine Landesstraße in südöstlicher Richtung (über **Eudenbach** in Richtung Altenkirchen / Westerwald). Der Sozialraum ist durch eine Fülle von landwirtschaftlichen Wegen und Privatwegen erschlossen, die im Winter auch schon einmal schwer zugänglich oder auf Grund stärkeren Gefälles vorübergehend unpassierbar sein können.

Dies bedeutet für die Arbeit des Familienzentrums: die Angebote der Kooperationspartner sind auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen, also auch dorthin, wo keine Kita vorhanden ist. Wir nutzen dafür gemeindeeigene Räume. Trotzdem werden dadurch die Angebote des Kath. Familienzentrums nicht für alle fußläufig erreichbar sein. Die Familien in unserem Sozialraum benötigen ein eigenes Auto, um mit Kinderwagen, Geschwisterkindern und dem täglichen Einkauf eine ausreichende Mobilität sicherzustellen. Dabei sind Wegstrecken von fünf Kilometern mit dem Auto keine Seltenheit.

Kindertageseinrichtungen

Von den sechs Kindertageseinrichtungen, die es in katholischer Trägerschaft gab, wurden zwei, nämlich die in Thomasberg und Eudenbach, in die Trägerschaft von Fröbel Köln GmbH gegeben.

In Heisterbacherrott gibt es zwei und in Oberpleis eine Einrichtung, die von Elterninitiativen geführt werden. In Thomasberg und Ittenbach existiert je ein Familienzentrum NRW.

Dieses reichhaltige Angebot sorgt für eine Konkurrenzsituation, die auf der einen Seite Profilschärfung und Änderungsbereitschaft in unseren Einrichtungen fördert, andererseits auch Druck aufbaut, eine wirtschaftlich ausreichend Belegung zu erreichen.

Schulen

Es gibt im Sozialraum zwei katholische Grundschulen in Oberpleis (mit Filiale in Eudenbach) und Ittenbach und zwei städtische Grundschulen in Stieldorf und Heisterbacherrott.

Alle weiterführenden Schulen sind in einem Schulzentrum in Oberpleis vereint mit derzeit insgesamt 2.100 Schüler/-innen am Ort.

In Oberpleis befindet sich zudem auch eine Förderschule des Rhein-Sieg-Kreises mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die Paul-Mohr-Schule.

Altenwohnheime

Im Gebiet der Pfarreiengemeinschaft gibt es zwei Altenwohnheime (Oberpleis und Stieldorf) und die Möglichkeit des Betreuten Wohnens im Alter (Oberpleis und Ittenbach).

Dorfgemeinschaften

Die Orte unseres Sozialraumes setzen sich aus lebendigen und von großem Zusammengehörigkeitsgefühl geprägten Dorfgemeinschaften zusammen. Sie gestalten ihre eigenen Feste und setzen sich für die Belange des jeweiligen Dorfes ein.

Wachstum

Die Königswinterer Bergregion wird weiter wachsen. Der Bevölkerungsstand von Königswinter ist 2006 um 10,6 Prozent gegenüber 1996 angewachsen (zum Vergleich: Bad Honnef: 2,3 Prozent; Köln 2,6 Prozent). Die Prognosen für den Rhein-Sieg-Kreis gehen von plus 4,8 Prozent für 2015 und plus 8,9 Prozent für 2025 aus (im Verhältnis zu 2005). Mit einem Wanderungssaldo von plus 7,3 Personen pro 10.000 Einwohnern in 2006 kann Königswinter ebenfalls auf eine positive Entwicklung schauen (im Vergleich: minus 20,6 Personen/10.000 Einwohner für Bad Honnef).

Mit 407 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern beträgt 2006 die Ausländerquote in Königswinter 4,48 Prozent.

3.1.2 Soziographische Daten

Was wissen wir über die Bevölkerung unseres Sozialraumes? Nach der neusten Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) verfügt die Bevölkerung in der Region über eine Kaufkraft von gut 19 Milliarden Euro. Das entspricht einer durchschnittlichen **Kaufkraft** für Königswinter in Höhe von 22.708 Euro pro Einwohner. Damit liegt Königswinter im Ranking von 20 Orten in Bonn und Umgebung an zweiter Stelle, weit vor Bonn (21.079 Euro/E, Platz 8) und Siegburg (19.930 Euro/E, Platz 15) sowie dem Bundesdurchschnitt (18.904 Euro/E).

Von den Eltern unserer Kindergartenkinder wissen wir informell, dass viele Eltern ihre Tätigkeiten in der Bundesstadt Bonn (öffentlicher Dienst / Verwaltung wie z.B. Bundesober- und Mittelbehörden, Universität) sowie bei den großen Bonner DAX-Unternehmen nachgehen (Deutsche Telekom AG, Deutsche Post AG, Postbank AG etc.). Daneben schlagen aber auch der Agrarbereich (lokale Landwirtschaft, Baumschulen), die Mittelständische Wirtschaft (Meisterbetriebe und Dienstleistungen) und die Medien-, Universitäts- und Messestadt Köln zu Buche.

Diese informelle Wahrnehmung wird durch die Angaben des Rhein-Sieg-Kreises über das **Pendlersaldo der sozialversicherungspflichtigen Berufspendler** bestätigt: Königswinter Stadt verfügt mit 9.753 Auspendlern gegenüber 4.378 Einpendlern über einen negativen Saldo von 5.375, der damit höher ausfällt als der vergleichbarer Orte des Rhein-Sieg-Kreises (Angaben des Rhein-Sieg-Kreises von 2009 mit Stand 30. Juni 2007).

Blickt man auf die **Entwicklung des Arbeitsmarktes** in der Region, so verzeichnet die Siebengebirgsregion im Februar 2010 mit 5,5 Prozent (1.111 Arbeitslose in Königswinter; 622 in Bad Honnef) wieder die geringste Arbeitslosenquote in der Region (Angabe der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg für Februar 2010).

Von den 1.733 Arbeitslosen waren 59,7 Prozent Männer (1.035) und 40,3 Prozent Frauen (698). 524 (30,2 Prozent) von ihnen waren langzeitarbeitslos; 375 (21,6 Prozent) sind ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen in den Monaten März und April 2010 weist einen konstanten Trend auf (Arbeitslosenquote von 5,5 Prozent mit 1.101/627 Arbeitslosen in Königswinter / Bad Honnef im März 2010 sowie 5,4 Prozent mit 1.085/598 Arbeitslosen in Königswinter / Bad Honnef im April 2010).

Im Oktober 2009 bezogen nach Angaben der ARGE in Bad Honnef 2.195 Menschen in 1.109 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem SGB II („Hartz IV-Empfänger“).

So schlimm und belastend sich die Arbeitslosigkeit für jeden einzelnen Betroffenen darstellt: Dennoch ist der Arbeitsmarkt im Wirtschaftsraum Bonn/Rhein-Sieg auch in der Krise im Wesentlichen als stabil zu bezeichnen und liegt in den wesentlichen Parametern weit besser als der Bundesdurchschnitt. Zusammenfassend wird man daher sagen können: Königswinter und seine mehr als 42.600 Einwohner profitierten auch Jahre nach dem Umzug der Bundesregierung nach Berlin unverändert vom Köln-Bonner „Speckgürtel“. Den Menschen in unserem Sozialraum geht es – den uns vorliegenden statistischen Angaben zufolge – ausgesprochen gut: Sie leben in einem Zuzugsgebiet überwiegend entweder in deutschen Mehrpersonenhaushalten oder alleinstehend, verfügen über solide wirtschaftliche Grundlagen, gehören mehrheitlich den beiden christlichen Kirchen an und weisen eine überdurchschnittliche Geburtenrate auf.

3.1.3 Ergebnisse der Sinus-Milieu-Studie

Diese Studie kennt zehn Milieus, doch nur drei davon kommen in unserer Pfarreiengemeinschaft zu tragen: die Leitmilieus der **Etablierten**, der **Modernen Performer** und der **Postmateriellen**.

Diese Milieus beschreiben Menschen mit sehr gutem Einkommen und dem Wunsch nach guter Bildung. Bei unserer Auftaktveranstaltung im Januar 2010 wurde uns vor Augen geführt, dass in unseren Pfarrgemeinden diese Milieus aktiv kaum vorkommen und dass deren kirchliches Engagement vom Nutzen für sich selbst und dem Bildungsgrad abhängt.

Deshalb haben wir uns im Vorfeld ausführlich mit diesen Milieus beschäftigt und diese beim Leitgedanken bis hin zur Raumausgestaltung sprachlich und atmosphärisch

berücksichtigt. Die Situation hat auch Auswirkungen auf unser Angebot und das der Pfarreiengemeinschaft.

Im Weiteren werden die Milieuvorteilungen unserer Orte mit Kindertageseinrichtungen aus dem Jahre 2009 dargestellt.

Etablierte	Postmaterielle	Moderne Per- former	Konservative	Traditions- verwurzelte
DDR Nostalgische	Bürgerliche Mitte	Konsum- materialisten	Hedonisten	Experimen- talisten

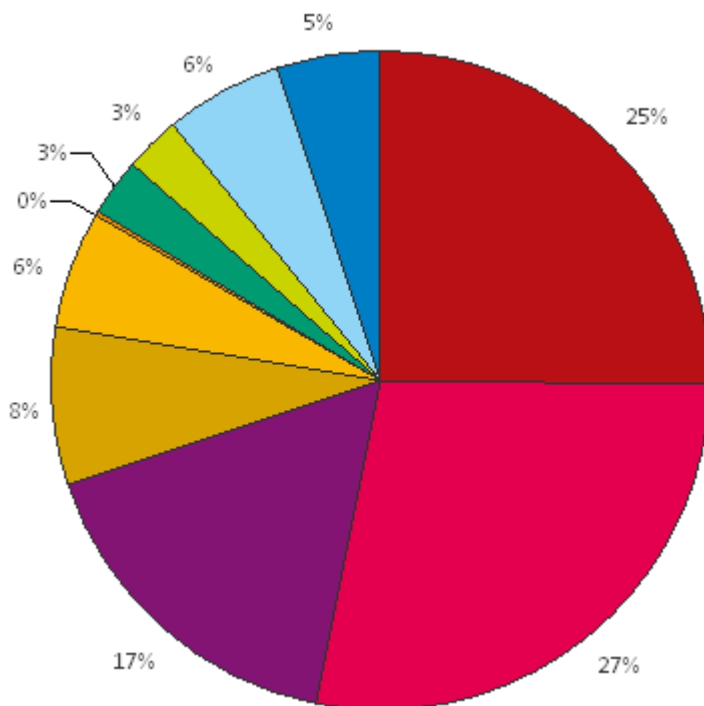


Abbildung 3: Milieuvorteilung 2009 - Oberpleis (2656 Haushalte)

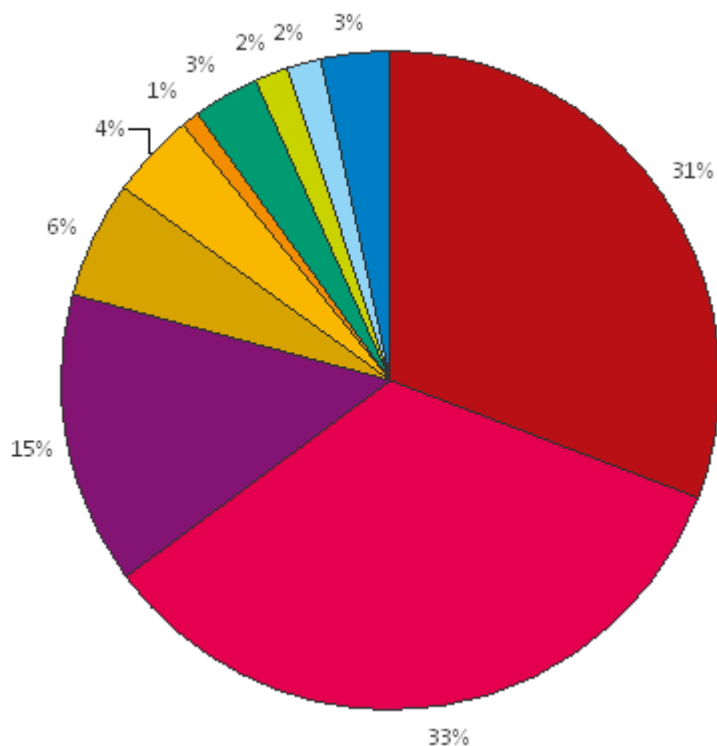


Abbildung 4: Milieuveteilung 2009 - Stieldorf mit Rauschendorf, Vinxel, Oelinghoven (2621 Haushalte)

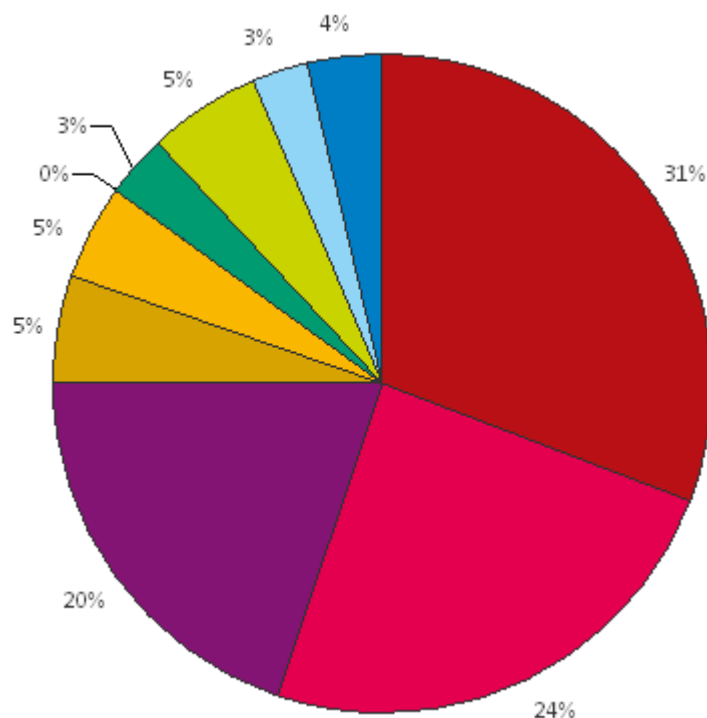


Abbildung 5: Milieuveteilung 2009 - Ittenbach (1631 Haushalte)

Die Kitas stehen nun vor der Herausforderung als Katholisches Familienzentrum die Angebote so zu planen und zu gestalten, dass eine umfassende und individuelle Bildung und Betreuung gewährleistet ist, um diese Leitmilieus für unsere Einrichtungen

gewinnen zu können. Da unser kirchliches Personal und ebenfalls die „Aktiven“ unserer Pfarrgemeinden meist aus dem Milieu der bürgerlichen Mitte oder der Konservativen kommen, ist ein hohes Maß an Reflexion und Evaluation nötig, um attraktiv für unsere Familien, aber auch authentisch zu sein.

3.2 Ergebnisse eigener Überlegungen und Recherchen

3.2.1 Fragebogenaktion

Die Auswertung der Fragebogenaktion, die im Zeitraum vom 1. bis 15. September 2010 in den Kitas, Grundschulen und Pfarrkirchen durchgeführt wurde, liefert folgende Erkenntnisse:

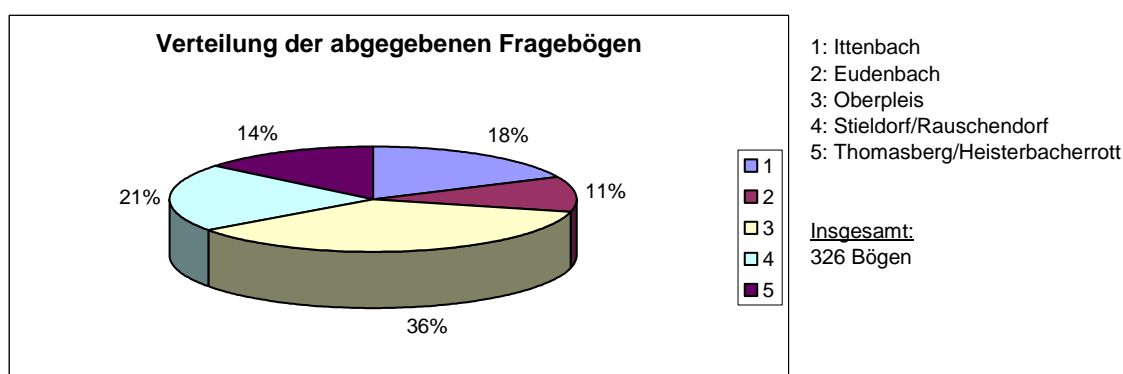


Abbildung 6: Fragebogenaktion – Verteilung der abgegebenen Fragebögen

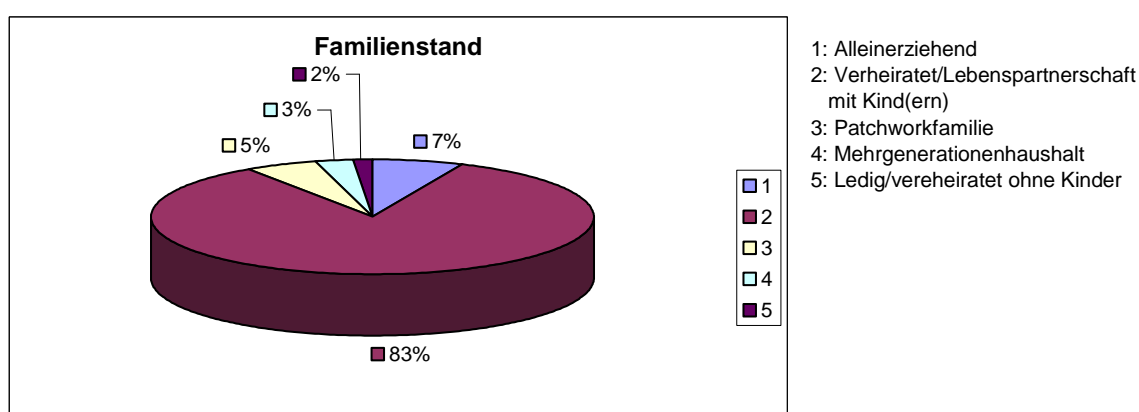


Abbildung 7: Fragebogenaktion – Familienstand

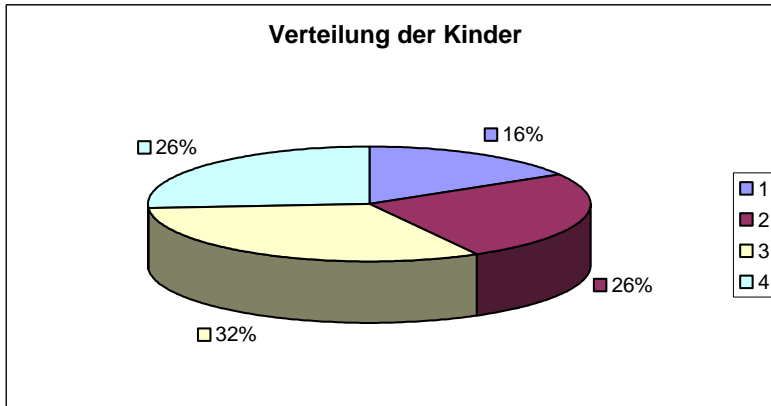


Abbildung 8: Fragebogenaktion – Verteilung der Kinder

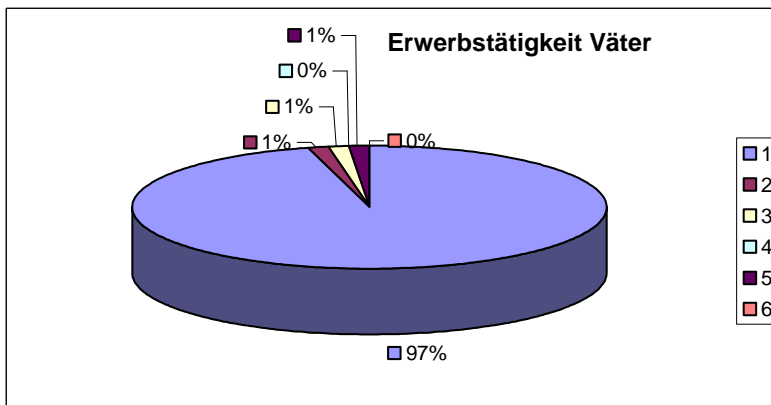


Abbildung 9: Fragebogenaktion – Erwerbstätigkeit Väter

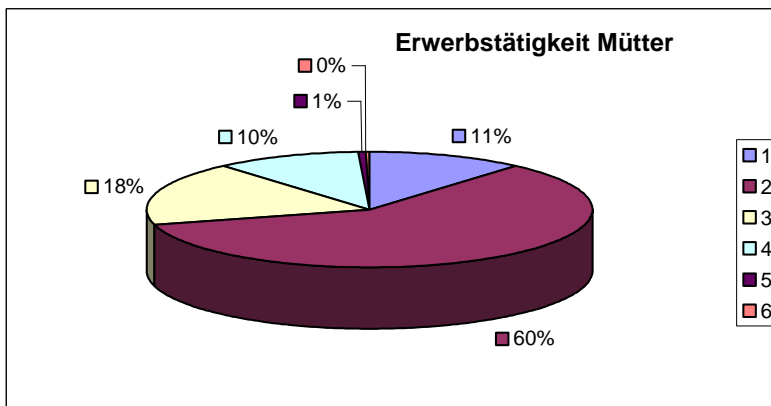


Abbildung 10: Fragebogenaktion – Erwerbstätigkeit Mütter

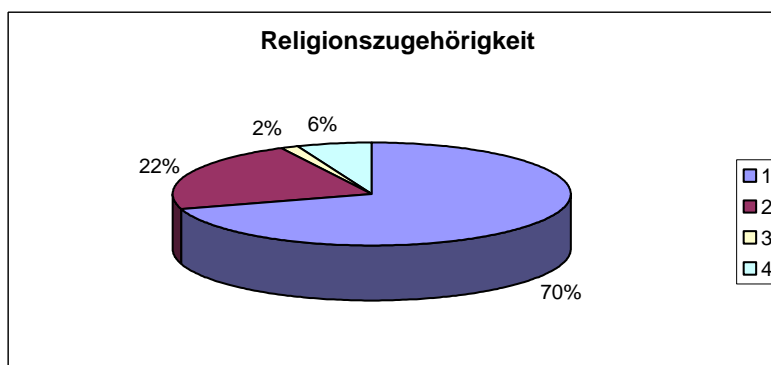
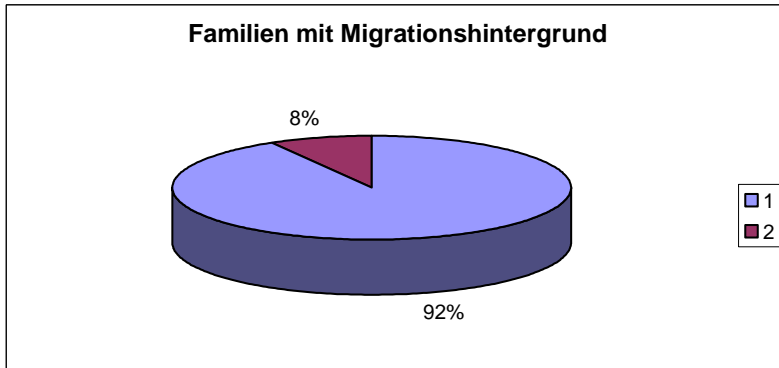
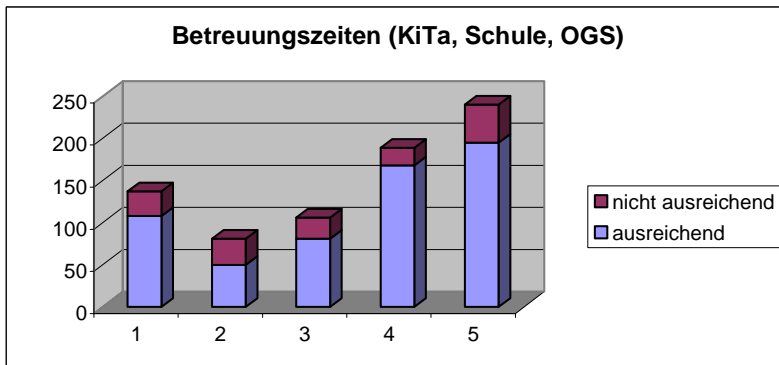


Abbildung 11: Fragebogenaktion – Religionszugehörigkeit



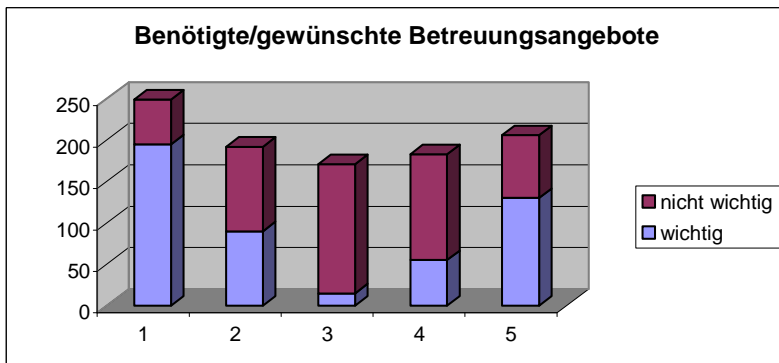
1: kein Hintergrund
2: mit Hintergrund

Abbildung 12: Fragebogenaktion – Familien mit Migrationshintergrund



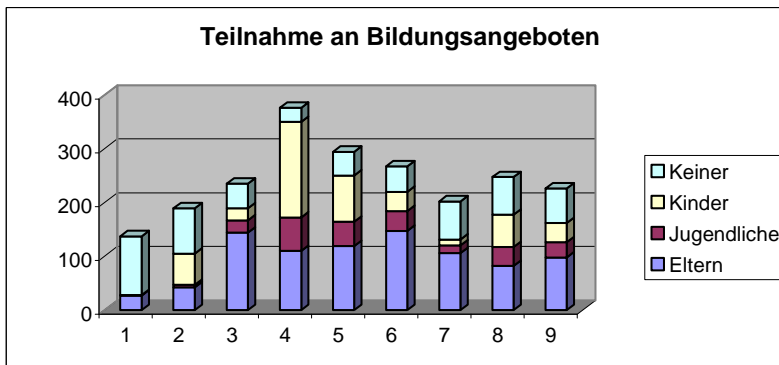
1: Kinder unter 1 Jahr
2: Kinder unter 2 Jahren
3: Kinder unter 3 Jahren
4: Kindergartenkinder
5: Schulkinder

Abbildung 13: Fragebogenaktion – Betreuungszeiten (Bedarf)



1: Ferienbetreuung
2: einzelne Nachmittagsbetreuung
3: Wochenendbetreuung
4: Betreuung vor 7 Uhr bzw. nach 16 Uhr
5: Notfallbetreuung

Abbildung 14: Fragebogenaktion – Betreuungsangebote (Bedarf)



1: zu Schwangerschaft und Geburt
2: für Kleinkinder
3: zu Erziehungsfragen
4: Kreatives für Große und Kleine
5: zu Sprachangeboten
6: zu Gesundheitsfragen
7: zur Lebensgestaltung
8: Religiöse Veranstaltungen
9: zu religiösen Fragen

Abbildung 15: Fragebogenaktion – Teilnahme an Bildungsangeboten

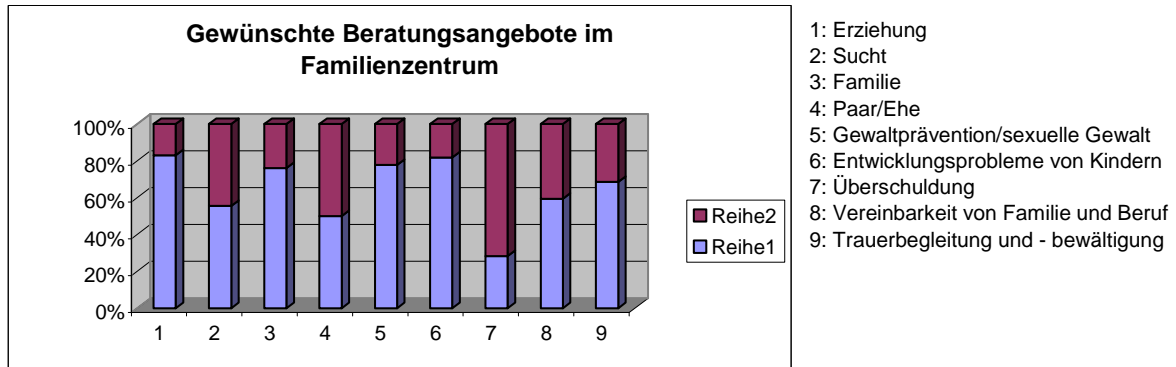


Abbildung 16: Fragebogenaktion – Beratungsangebote

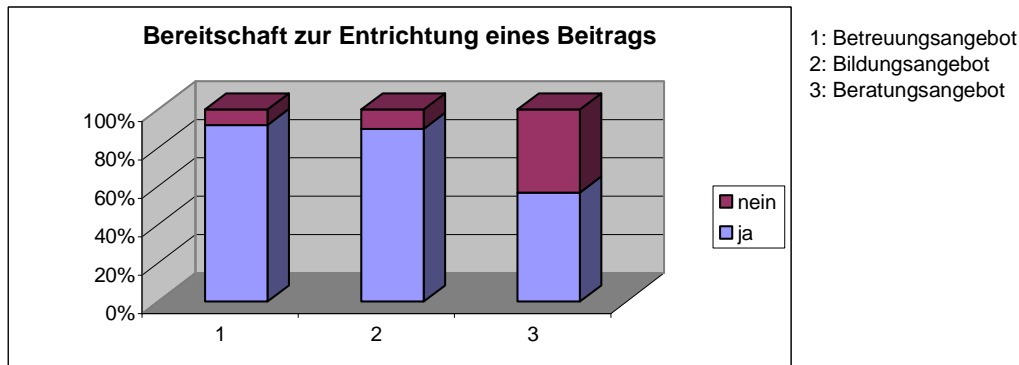


Abbildung 17: Fragebogenaktion – Entrichtung eines Beitrags

Zusammenfassende Darstellung

Die mit großem Abstand am meisten vorkommende Familienkonstellation ist die der Verheirateten. Es gibt nur wenige Alleinerziehende und wenige Patchworkfamilien. Auch der Mehrgenerationenhaushalt kommt nur vereinzelt vor.

Auffällig ist die hohe Zahl der erwerbstätigen Frauen, die mit dem großen Bedarf an Ferien- und Notfallbetreuung korrespondiert.

In der Bergregion gibt es nur vereinzelt das Problem des Migrationshintergrundes.

Die Betreuung der Kinder an der OGS in Oberpleis ist nicht ausreichend, in den anderen Orten ist das Angebot der Betreuung aus Sicht der Eltern ausreichend.

Als Bildungsangebote wünschen sich die Eltern am häufigsten die Behandlung von Erziehungs- und Gesundheitsfragen, Sprachangebote und Kreatives.

Bei den Beratungsangeboten wurden am häufigsten Erziehungs- und Familienberatung, Beratung bei Entwicklungsproblemen der Kinder und Gewaltprävention angekreuzt.

Der Bedarf an religiösen Bildungs- und Beratungsangeboten wurde öfter als erwartet genannt.

Diese Ergebnisse decken sich mit den Erfahrungen der Einrichtungen.

Daraus ergibt sich als ein Schwerpunkt des Kath. Familienzentrums die **Ferien- und Notfallbetreuung**. Die Leitungen der Einrichtungen entwickeln deshalb ein Modell der gegenseitigen Vertretungen in Schließungszeiten. Zu beachten ist, dass die Notfallbetreuung auch von nicht berufstätigen Eltern in Anspruch genommen werden kann.

3.2.2 Familien und ihr Bezug zu Kirche, Glaube und Glaubensweitergabe

Das pastorale Konzept des Kath. Familienzentrums ist Teil des Pastoralkonzeptes der Pfarreiengemeinschaft. Deswegen haben wir uns in der Koordinierungsgruppe, im Pastoralteam und im Pfarrgemeinderat (PGR) intensiv mit den Familien unserer Pfarreiengemeinschaft und ihren Milieus auseinandergesetzt:

Selbst „**Kirchennahe**“ **Familien** fühlen sich in unseren Gottesdiensten nicht immer gut aufgehoben. Außerdem suchen sie Angebote, die konkret mit ihrem Leben zu tun haben und die in ihren Tagesablauf mit wenig Zeit noch hineinpassen.

Aus diesen Gründen gibt es in unserer Pfarreiengemeinschaft eine Vielzahl von Kleinkindergottesdiensten und Familienmessen, die teilweise mit Hilfe einer Kita vorbereitet und durchgeführt werden. Der Familienausschuss des PGR bietet regelmäßig Familienwochenenden an, und der Wallfahrtsort Heisterbacherrott hat eine Familienwallfahrt, die gut angenommen wird, da sie auch in einem besonderen Familiengottesdienst mündet.

Es gibt auch **Familien**, die für ihre Kinder und sich Gottes Segen wünschen und nur **gelegentlich Interesse** an kirchlichen Themen und Kontakten haben. Hier bemühen wir uns um eine verbesserte Sakramentenpastoral. Unsere Kitas gestalten mit den Familien sehr intensiv den Jahreskreis der Kirche und werden unterstützt durch die Gemeindereferentinnen, die regelmäßig Fortbildungen und Gottesdienste anbieten.

Unsere Kleinkindergottesdienste, die vor einiger Zeit den Eltern einen Besuch des Gemeindegottesdienstes ermöglichen sollten, bieten heute den Eltern ein niedrigschwelliges Angebot für einen neuen Zugang zum Gemeindegottesdienst.

Die kirchlich **fernstehenden Familien** hoffen wir durch persönlichen Kontakt und spirituelle Kurzangebote bei Segnungsfeiern im Kindergarten oder auf Festen der Einrichtungen und der Gemeinden wenigstens punktuell erreichen zu können. Sie sollen mit Kirche gute Erfahrungen machen und über niedrigschwellige Angebote für ihre Kinder selbst wieder einen Zugang zum christlichen Glauben bekommen.

Dabei besteht unser Problem in dem Spagat missionarisch sein zu wollen, aber den Glauben nicht unter Wert zu verkaufen bzw. zu verkündigen.

4 Unser aktuelles Engagement

4.1 Für unsere Familien – Konkrete Angebote

Bei der **Auswahl unserer Angebote** haben wir zum einen das Wohl und die Unterstützung unserer Familien im Blick. Wir nehmen den **Auftrag** sehr ernst, die frühkindliche Bildung zu fördern, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen und auf die Wahrnehmung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben durch die Eltern zu achten. Als Kath. Familienzentrum versuchen wir darüber hinaus die **Familienpastoral** durch Vernetzung der einzelnen Gruppen und Gremien unserer Pfarrgemeinden neu zu strukturieren und effektiver zu gestalten.

Dabei versuchen wir das große Bedürfnis nach Bildungsangeboten unserer Milieus zu berücksichtigen. Dazu brauchen wir natürlich kompetente Kooperationspartner, das Engagement vieler Pastoraler MitarbeiterInnen unserer Gruppen und Gremien und nicht zuletzt die Ansprache und Motivation der Elternschaft aller Kitas.

Aufgabenschwerpunkte / Inhalte	Angebote/ Dienstleistungen des Familienzentrums	Kooperationspartner
Grundsätzliche Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit Leistungen anderer Einrichtungen • Vermittlung von Hilfsangeboten • Stärkung der Elternkompetenz • Unterstützung der frühkindlichen Bildung und Förderung • Sicherung der Vereinbarung von Familie und Beruf • Kooperation mit anderen Institutionen • Schaffung von niederschweligen, ortsnahen Beratungs- und Bildungsangeboten für Familien • Begrüßung Neuzugezogener 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachdienste • Gemeindec Caritas • Gruppierungen der Pfarrgemeinden • PGR • Pastorale Dienste
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • MitarbeiterInnen der Kitas sind erste Ansprechpartner (Informationsmappe) • Elterngespräche • Erziehungsberatung • Ehe- Familien und Lebensberatung • Schwangeren- und Konfliktberatung • Schuldnerberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kath. Erziehungs- und Familienberatung Bonn • Haus Heisterbach Königswinter • SKF Siegburg • EFL Siegburg

Aufgabenschwerpunkte / Inhalte	Angebote/ Dienstleistungen des Familienzentrums	Kooperationspartner
	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtberatung 	
Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Tagespflege in der Kita • Vermittlung von häuslicher Tagespflege • Babysittervermittlung • Ferien- und Notbetreuung • Information über Kinderbetreuung • Information zu Jugendbetreuung/ Bildung und Hausaufgabenhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Haus Heisterbach Königswinter • Jugendamt Königswinter • Kath. Jugendfachstelle Siegburg • Freie Mitarbeiterin
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Sprach- und Leseförderung • Elternseminare • Elternabende • Eltern-Kind-Kurse • Büchereiführerschein • Musikalische Früherziehung • Mitmachkonzerte • Familienchor • Religiöse (Fort)-Bildung • Alleinerziehenden Treff* • Babysitterkurse* • Fortbildung für Tagesmütter* 	<ul style="list-style-type: none"> • Kath. Bildungswerk Siegburg / Bonn • Freie Referenten • Jugendamt (die mit * gekennzeichneten Angebote) • Haus Heisterbach Königswinter (die mit * gekennzeichneten Angebote) • Kath. Öffentliche Büchereien • Pastorale Dienste • Ehamtliche: „Leseoma“ • Kirchenmusiker • Musikpädagoge
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachtherapie in der Kita • Zahnvorsorge • Babykurse • Beobachtung der U-Untersuchungen • Dortmunder und Gelsenkirchener Beobachtungsbogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsamt Siegburg • Kath. Bildungswerk Siegburg / Bonn • MitarbeiterInnen der Kitas • Logopädin • Psychologin
Pastorale Angebote der Kitas und der Pfarreiengemeinschaft „Königswinter – Am Oelberg“	<ul style="list-style-type: none"> • „Anlaufstelle“ für neue Familien • Familiengottesdienste • Kleinkindergottesdienste • Religionspädagogische Angebote • Familienwochenenden • Familienwallfahrten • Kindersegnungen • Sakramentenpastoral (Taufe, Eucharistie, Firmung) • Kinder- Jugend- und Kirchenchöre • Ferienfreizeiten • Kontakte zu Familienkreisen • Büchereien 	<ul style="list-style-type: none"> • Pastorale Dienste • PGR • KGV • Pastorale MitarbeiterInnen • Liturgiekreise • Chorleiter und Kirchenmusiker • DPSG • MessdienerInnen • Kath. Öffentliche Büchereien • Kath. Jugendfachstelle Siegburg • Gemeindacaritas

Aufgabenschwerpunkte / Inhalte	Angebote/ Dienstleistungen des Familienzentrums	Kooperationspartner
	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Bau einer Jugendscheune“ • Glaubensgesprächskreis • Kontakte zu Vorbereitungsteams (Familienmessen, Kleinkindergottesdienste) • Infos zu pastoralen Diensten • Infos zu Gruppierungen der Gemeinde 	
Generationsübergreifende Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • Großelternstage • Gedächtnistraining • Patenoma und –opa • Vermittlung von Hilfsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindec Caritas • Seniorenheime der Pfarreiengemeinschaft • Kath. Bildungswerk Siegburg / Bonn
Kommunikation und Begegnung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines offenen Familiencafès • Kita-Feste • Dorf- und Gemeindefeste • Offene Treffen nach Gottesdiensten • Familienwochenenden • Besuch und Einladung der Neuzugezogenen • Internetauftritt • Wochenblatt der Pfarrgemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> • PGR • MitarbeiterInnen der Kitas • Elternräte der Kitas • Pastorale MitarbeiterInnen • Bürgervereine

4.2 Für beste Qualität – die Arbeit „hinter den Kulissen“

4.2.1 Organisation und Struktur der Zusammenarbeit

Eine Koordinierungsgruppe begleitet den Prozess zum Kath. Familienzentrum sehr engagiert. Sie wird sich weiterhin alle drei Monate treffen, um die vergangenen Aktivitäten zu reflektieren und das aktuelle Programm zu erstellen. Sie wird die daraus hervorgehenden Erkenntnisse mit den jeweiligen Kooperationspartnern besprechen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen oder initiieren.

Zwei Gemeindereferentinnen mit Schwerpunkt Kleinkinder- und Kindergartenpastoral besuchen regelmäßig die Einrichtungen. Sie halten bzw. bauen Kontakt auf, beraten in religionspädagogischer Hinsicht und gestalten Gottesdienste.

Die Kitateams und das Pastoralteam treffen sich einmal im Jahr, um Erfahrungen und Bedarf im Miteinander mit den Gemeindegremien, dem PGR und KGV auszutauschen.

Um den Bedürfnissen unserer Familien planen zu können, werden wir nicht nur regelmäßig die Sinus-Milieu-Studie berücksichtigen, sondern jedes Jahr eine Elternbefragung durchführen. Dabei ist es uns wichtig, die Eltern an der Organisation und Durchführung von Angeboten und Projekten zu beteiligen. Wir versuchen dies vor allen Dingen über persönliche Ansprache und dann über die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit wie Aushänge, Zeitungsartikel, Pfarrbriefe, Internetauftritt der Pfarreiengemeinschaft und des Kath. Familienzentrums usw..

4.2.2 Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildung des Personals ist wesentlicher Bestandteil der Entwicklung und Qualitätsförderung einer Einrichtung. Im pädagogischen Bereich gehören Fortbildungen in der Sprachförderung oder zum Kindeswohl bei unseren Einrichtungen zum Pflichtprogramm. Da wir einen Kindergarten mit besonderer musikalischer Förderung haben, wird dort besonders auf entsprechende Aktualisierung dieser Fähigkeiten geachtet.

Unser Kindergarten, der ausgerichtet nach der italienischen Reggio-Pädagogik arbeitet, machte für das komplette Team eine komplexe Weiterbildung nötig.

Die beiden Familienzentren NRW mussten für ihre Zertifizierung eine umfassende Fort- und Weiterbildung nachweisen.

Zwei Mal im Jahr führt die Leiterin des Kath. Familienzentrums religionspädagogische Fortbildungen durch.

Sie besucht selbst regelmäßig weitergehende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

4.2.3 Mitarbeitermotivation

Die Motivation der MitarbeiterInnen wird durch eine gute Kommunikation miteinander und durch die Wahrnehmung ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Nöte gesteigert. Es ist wichtig den MitarbeiterInnen Mitsprachemöglichkeiten einzuräumen und sich bei den verantwortlichen Stellen für sie einzusetzen. Ebenso sollten die Aufgaben des Kath. Familienzentrums die Möglichkeiten der einzelnen Kita berücksichtigen, um Überforderungen zu vermeiden.

4.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kath. Familienzentrum präsentiert sich durch einen eigenen **Internetauftritt**. Um möglichst viele Familien, aber auch die Gruppen und Gremien der Pfarreiengemeinschaft über unsere Arbeit und unsere Angebote regelmäßig gut zu informieren, ist für das Jahr 2012 die Einrichtung eines **Newsletters** geplant. Dazu kommen Veröffentlichungen in den jeweiligen Pfarrnachrichten, in der lokalen Presse, Aushänge und ein **Flyer** mit Einlegeblatt für das kommende Halbjahresprogramm. Dieser Flyer zeigt auf allen Seiten das Logo des Familienzentrums. Dadurch ist zum einen der Wiedererkennungswert gesichert. Zum anderen korrespondiert das Logo mit dem Logo der Pfarreiengemeinschaft, so dass das Familienzentrum sofort als katholische Einrichtung identifiziert werden kann.

4.2.5 Lobbyarbeit

Die Lobbyarbeit ist eng verknüpft mit einer kompetenten Öffentlichkeitsarbeit und soll von den Kitateams, dem Pastoralteam, der Koordinierungsgruppe und vom PGR geleistet werden.

Es geht um die Verbreitung unserer Ideen und unseres Leitgedankens, die Multiplikatoren in die unterschiedlichen Gruppierungen und Vereine des Sozialraumes tragen sollen. Dabei kommt uns die Struktur der Dorfgemeinschaften entgegen, die regelmäßig mit uns in Kontakt stehen und so mit dem Anliegen des Kath. Familienzentrums vertraut gemacht werden.

4.2.6 Finanzierung

Einige Veranstaltungen, die in das Programm des Kath. Familienzentrums mit aufgenommen werden können, werden im Rahmen der NRW-zertifizierten Kindertageseinrichtungen (Oberpleis, Stieldorf) durchgeführt und finanziert. Ebenso werden die Beratungsleistungen, die durch das Kath. Familienzentrums vermittelt werden, von den assoziierten Partnern (u. a. der kath. Erziehungsberatungsstelle in Siegburg) finanziert. Diese werden direkt vom Land, vom Bistum oder sonstigen Trägervereinen gefördert.

Die Leiterin des Kath. Familienzentrum wird weiterhin aus dem Seelsorgeteam Königswinter – Am Oelberg gestellt. Sie wird im Rahmen ihres pastoralen Dienstes einige Stunden in der Woche für das Kath. Familienzentrum arbeiten.

Sekretariatsunterstützung erhält das Familienzentrum durch das Pfarrbüro des leitenden Pfarrers (Ittenbach).

Die weiteren Finanzmittel für Veranstaltungen, Material etc. werden von der Pfarreiengemeinschaft zur Verfügung gestellt. Zuletzt wird uns auch die einmalige Zuwendung für die Zertifizierung zum Kath. Familienzentrum durch das Bistum Köln helfen.

Die beste Unterstützung ist die, die durch das Ehrenamt erfolgt. Hier setzt das Kath. Familienzentrum – wie bisher schon – auf den Einsatz der in den Pfarrgemeinden und örtlichen Gemeinden tätigen Gliedschaften, Vereine und Ehrenamtler. Die Stärkung und Bildung unserer Kinder und Familien sind Herausforderungen, die von vielen Verantwortlichen in der Gesellschaft, Kirche und Politik gesehen wird. Eltern lassen sich projektbezogen ansprechen. Die Vernetzung der Elternschaft ist hier als ein wesentliches Ziel zu nennen.

Sicher werden wir auch Unterstützer finden, die uns durch Spenden den einen oder anderen Wunsch erfüllen bzw. Patenschaften für Projekte und Veranstaltungen übernehmen werden. Spenden können auf das Konto 2404871024 bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg e.G (BLZ 380 601 86) des Kirchengemeindeverbands Königswinter – Am Oelberg mit dem Stichwort „Kath. Familienzentrum“ überwiesen werden.

4.2.7 Für die Gemeinden und den Seelsorgebereich

Unsere Pfarreiengemeinschaft hat, wie vorher erwähnt, eine räumlich stark zergliederte und ländliche Struktur, in der jedes Dorf noch seine eigenen Feste feiert.

Der Prozess zum Kath. Familienzentrum hat bereits jetzt zu viel Kooperation und Miteinander geführt. Die Leitungen unserer Einrichtungen sind näher zusammengedrückt und planen gemeinsam Schließungszeiten und Notfallbetreuung. Die Koordinierungsgruppe und das gemeinsame Projekt zum Start des Kath. Familienzentrum (das Kindermusical „Mirjam“ des Kindergartens Rauschendorf) haben mittlerweile auch Teile der Elternschaft miteinander in Kontakt gebracht.

Das Kath. Familienzentrum kann also da, wo es möglich ist, Verbindungen schaffen und das Miteinander über Einrichtungs- und Gemeindegrenzen hinaus fördern. Da, wo dieses „große Miteinander“ nicht möglich oder sogar nicht sinnvoll ist, mit Ressourcen an MitarbeiterInnen und Räumlichkeiten attraktive Veranstaltungen an einem bestimmten Ort durchführen.

5 Unsere weiteren Ziele und Maßnahmen

5.1 *Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit*

In dem Prozess zur Zertifizierung wurde deutlich, dass die Begrifflichkeit Familienzentrum für einen Verbund von Kindertageseinrichtungen irreführend ist. Außerdem waren Erklärungen nötig, damit das Kath. Familienzentrum nicht mit dem Familienzentrum NRW verwechselt wurde.

Deshalb wird in Zukunft eine ehrenamtliche Mitarbeiterin die **Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit** übernehmen. Unterstützt von der Sekretärin wird sie auf das Erscheinungsbild des Kath. Familienzentrums achten und Veröffentlichungen einfordern und gestalten. Sie gibt auch die Ausrichtung und Inhalte der Internetseite vor.

Durch ihr Engagement wird es im neuen Jahr (2012) auch einen Newsletter für das Kath. Familienzentrum geben.

5.2 *Qualifizierte Vermittlung von Beratung, Bildung und Betreuung*

Damit die Vermittlung von den unterschiedlichen Angeboten und Hilfen schnell, einheitlich und unbürokratisch erfolgen kann, sind unsere Leitungen dabei eine Informationsmappe zusammenzustellen, die in den vier Einrichtungen und bei der Sekretärin hinterlegt und regelmäßig aktualisiert wird.

Dies gewährleistet allen (auch ehrenamtlichen) MitarbeiterInnen einen schnellen Zugriff auf Informationen und Handlungsanweisungen.

5.3 *Einbeziehung und Schulung des Personals*

Wir brauchen für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Kath. Familienzentrums ein motiviertes und gut informiertes Personal. Deshalb werden wir uns einmal im Jahr mit allen Kitateams und dem Pastoralteam zum Austausch über die erreichten Ziele und evtl. vorkommende Probleme zu einem **Begegnungs- und Schulungstag** treffen. Hier werden Erfahrungen besprochen und gegenseitige Unterstützung organisiert, aber auch Perspektiven für weiteres Vorgehen in den Blick genommen und der Koordinierungsgruppe zugeführt.

5.4 Projekt „Gestalten mit den Familien“

Nach dem großen Erfolg der Aufführung des Kindermusicals Mirjam, welches Kinder, Eltern und Großeltern gefordert, aber auch erfreut hat, werden wir jedes Jahr ein Projekt dieser Art anbieten. Die Leitungen der Einrichtungen arbeiten dabei ebenfalls zusammen und koordinieren das Miteinander.

5.5 Kontakt zur Gottesdienstgemeinde

Der Kontakt zur Gottesdienstgemeinde ist wichtig für die Akzeptanz des Kath. Familienzentrums als Institution der Pfarreiengemeinschaft. Aus diesem Grund hat die Koordinierungsgruppe regelmäßige Familiengottesdienste mit Beteiligung der Kitas oder des Kath. Familienzentrums vorgeschlagen.

In unserer Pfarreiengemeinschaft gibt es ein ausgesprochen gutes und häufig stattfindendes Angebot an Familien- und Kleinkindergottesdiensten. Wir werden die Werbung dazu in unseren Einrichtungen intensivieren und dazu jeder Familie das Heft mit allen kindgerechten Gottesdiensten mitgeben.

Über die katechetische Arbeit in den Kitas werden die zwei Gemeindereferentinnen Eltern ansprechen und zur Mitarbeit in der Gottesdienstvorbereitung einladen.

5.6 Bildungsangebote für alle Altersgruppen

Auch wenn der Schwerpunkt der Arbeit und der Angebote bei Familien mit kleinen Kindern bis zum Grundschulalter liegt, möchten wir das Ziel, Angebote für alle Altersgruppen mit dem Kath. Familienzentrum zu verwirklichen, nicht aus den Augen verlieren. Mit einzelnen Aktionen wollen wir um andere Altersgruppen werben. Hier bietet sich zum einen die Zusammenarbeit mit den Seniorentreffs und Altenwohnheimen an.

Aber auch Gedächtnistrainingsgruppen (Spiele z.B. Memory) oder Bewegungsangebote mit älteren Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft sind im Gespräch.

Über das Projekt „Jugendscheune“ in Stieldorf stehen wir mit der Jugendfachstelle Bonn in Kontakt und überlegen eine Zusammenarbeit.

Informations- und Beratungsangebote für Menschen in der Lebensmitte (z.B. wenn Eltern alt werden – Pflege, Demenz; Probleme mit der Pubertät der Kinder) sollen einen festen Platz in unserem Angebot bekommen.

5.7 Einführung von pädagogischen Standards in den Kitas

Wir haben über den Prozess der Zertifizierung zum Kath. Familienzentrum festgestellt, dass wir für die Sicherung der Qualität unseres Angebots und unserer Einrichtungen pädagogische Standards brauchen. Diese werden jetzt von den Leitungen der Einrichtungen zusammen mit der Verantwortlichen für das Kath. Familienzentrum aufgestellt und in der Koordinierungsgruppe diskutiert.

6 Weiterentwicklung der Konzeption

Eine kontinuierliche Verbesserung unseres Angebots und unserer Arbeit erreichen wir für die Bedarfsermittlung durch jährliche Elternbefragungen und durch kritische Reflektion. Das pastorale Konzept soll (im Bedarfsfall) jährlich fortgeschrieben werden.

Folgende Elemente dienen der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unseres Kath. Familienzentrums:

a) Pastorale Konzeption

Hier sind unsere Ziele und Perspektiven niedergelegt, anhand derer wir immer wieder kontrollieren können, ob wir für unseren Sozialraum und die Leitmilieus gute und ausgewogene Angebote anbieten.

b) Kooperationspartner

In den Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern werden das Profil und der Nutzen des Angebots beschrieben, die sich zu jedem Zeitpunkt, spätestens nach einem Jahr, modifizieren lassen.

c) Treffen der Koordinierungsgruppe

Die Koordinierungsgruppe trifft sich viermal im Jahr und entwickelt das Halbjahresprogramm. Sie reflektiert und evaluiert das Angebot und bringt zeitnahe neue Ideen und Änderungswünsche mit ein.

d) Treffen der Kita-Leitungen

Da unser Kath. Familienzentrum von vier Einrichtungen gebildet wird, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Leitungen der Kitas unverzichtbar. Monatliche Treffen mit der Leiterin des Familienzentrums fördern den Blick auf das große Ganze des Familienzentrums und ermöglicht gegenseitige Unterstützung und Kommunikation auch über Teamanliegen.

e) Zusammenarbeit mit Seelsorgeteam

Das Kath. Familienzentrum ist Teil der Pfarreiengemeinschaft. Daher werden der leitende Pfarrer und das Seelsorgeteam in den Teamsitzungen entsprechend über die Arbeit des Kath. Familienzentrums informiert. Sie arbeiten an Angeboten mit oder

besprechen die Wirksamkeit der Arbeit des Familienzentrums in Bezug auf das Pastorkonzept der Pfarreiengemeinschaft.

f) Mitarbeit PGR und KGV

Mit einem ständigen Tagesordnungspunkt bei den monatlichen PGR-Sitzungen werden die Vertreter der einzelnen Pfarrgemeinden informiert und zur Mitarbeit gebeten. Durch eine vorausschauende Planung der Finanzmittel und zeitnahen Abrechnungen wird eine gute und reibungslose Mitarbeit mit dem KGV angestrebt.